

OSTERN 2013

Das Ereignis Jesu von Nazareth kann nicht in einer ferneren Vergangenheit eingesperrt bleiben, sondern ist für unseren Glauben heute entscheidend. Was bedeutet es, dass Jesus von Nazareth, der vor zweitausend Jahren in Galiläa und Judäa gelebt hat, heute und für alle Zeiten jedem Mann und jeder Frau „gleichzeitig“ ist? Jesus ist für immer in die menschliche Geschichte eingetreten. Er lebt in ihr in seiner Schönheit und Macht weiter, in dem zerbrechlichen, immer der Reinigung bedürftigen, aber auch unendlich von Gottes Liebe erfüllten Leib, der die Kirche ist. In ihr ist Er mit seinem Leiden, Tod und Auferstehung gegenwärtig. Das macht die Kirche für jeden Menschen „gleichzeitig“. So kann sie alle Menschen und alle Epochen umarmen.

Benedikt XVI.

Das Faktum der Menschwerdung, der unbegreifliche Anspruch des Christentums, ist in der Geschichte im Wesentlichen gleich geblieben: ein Mensch, der Gott ist – der somit den Menschen kennt, und dem der Mensch folgen muss, wenn er die Wahrheit über sich selbst und die Dinge erkennen will. Die Erfahrung jener Menschen, die am Anfang das Leben mit Jesus teilten und ihm nachgefolgt sind, wie die Evangelien es berichten, zeigt unmissverständlich: Die Bestimmung hat den Menschen nicht alleingelassen. Das Christentum ist ein Ereignis, das durch alle Jahrhunderte hindurch verkündet wurde und uns auch heute noch erreicht. Das wahre Problem besteht darin, dass der Mensch es in Liebe anerkennen muss.

Luigi Giussani

**COMUNIONE E LIBERAZIONE
GEMEINSCHAFT UND BEFREIUNG**